

Burgdorf historisch

Der Name der jetzigen Stadt Burgdorf wird in dem noch vorhandenen Urkundenbestand erstmalig im CHRONICON HILDESHEIMENSE, und zwar in der Lebensbeschreibung des Bischofs Otto I. von Hildesheim (1261-1279), erwähnt.

Noch 1433 – Burgdorf ist inzwischen lüneburgisch geworden – erhält es unter dem Landesherrn Herzog Otto von der Heide die Stadtrechte.

Das Jahr 1433, in dem Herzog Otto von der Heide auch die Errichtung der drei Stadttore, das Prenntor (Hannoversche Tor), Dammtor (Braunschweiger Tor) und Celler Tor vornehmen und die bis dahin durch kriegerische Handlungen beschädigte Burg mit Wall und Graben wieder aufbauen und erweitern lässt, ist entscheidend in der Geschichte der Stadt Burgdorf.

Burgdorf wird weiter ausgebaut, nachdem es wahrscheinlich schon Ende des 13. Jahrhunderts den Charakter einer Stadt angenommen hat.

Kriege und Feuerbrünste

In den folgenden Jahren wurde die Stadt durch kriegerische Ereignisse und Brände mehrmals zerstört. Dabei wurde jeweils auch die Kirche und die Burg – letztere ab 1642 als „Schloss“, heute als Verwaltungsgebäude genutzt – vernichtet:

1519 in der Hildesheimer Stiftsfehde

1632 während des 30jährigen Krieges

1658 durch die erste, urkundlich erwähnte Feuersbrunst.

Burgdorf wahrte sein altes Stadtbild bis Anfang des 18. Jahrhunderts. Die Einebnung und Abtragung früherer Befestigungsanlagen erfolgte um 1802.

Die geringe „glückliche Zeit“ des Wiederaufbaus der Stadt fand jedoch 1809 ein jähes Ende, nachdem die gesamte Stadt durch die Unachtsam-

keit eines Bürgers am 25. Juni jenes Jahres mit Ausnahme weniger an der Straße „Am Brandende“ gelegen Häuser durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde.

Märkte, Handwerker sowie typisches Ackerbürgertum bestimmten über Jahrhunderte das Leben der Stadt.

Burgdorf war bis 1945 eine ländliche Kleinstadt, die sich langsam aber stetig entwickelte und 1945 durch den Zuzug vieler Heimatvertriebener aus den Ostgebieten einen größeren Bevölkerungszuwachs erfuhr. Fortan

entwickelte sie sich kontinuierlich weiter, bis sie vor der Gebiets- und Verwaltungsreform eine Einwohnerzahl von ca. 20 000 erreicht hatte.

Durch die Gebietsreform zum 1. März 1974 wurden die Nachbarorte Beinhorn, Dachtmissen, Heeßel, Hülptingsen, Otze, Ramlingen-Ehlershausen, Schillerslage, Sorgensen und Weferlingsen mit Burgdorf zusammengeschlossen. Die Einwohnerzahl stieg dadurch enorm an und hat sich bis heute auf über 30 000 Einwohner erhöht.



St. Pankratius-Kirche

Die neue Zeit hat in Burgdorf das Alte nicht verdrängt; sie hat sich dazugesellt. Da ist das Burgdorfer **Rathaus** (Rathaus I) an der Marktstraße.

1805 ursprünglich in klassizistischer Bauweise und nach dem großen Brand von 1809 im gleichen Stil im Jahre 1818 wieder errichtet, zählt es zu den schönsten Fachwerkbauten des Stadtkerns.



Das **Schloss**, als historischer Mittelpunkt der Stadt, ist ein repräsentatives Fachwerkgebäude und steht an der Stelle, an der sich im 13. Jahrhundert das alte „castrum burgtorfe“ befand. Diese Wehranlage wurde im Laufe der Zeit dreimal zerstört und wieder aufgebaut. Der jetzige Bau entstand 1643 und wurde in den Jahren 1979 bis 1982 renoviert.

Ein Museumsbesuch lohnt sich

In einem typischen Ackerbürgerhaus wurde das **Stadtmuseum** eingerichtet,

das sonnabends und sonntags von 14 bis 17 Uhr beachtliche Ausstellungen zeigt. Das Gebäude entstand nach dem Stadtbrand von 1658 auf wohl noch älteren Brandmauern und blieb vom großen Brand 1809 verschont. 1982 wurde das Haus saniert und zum Stadtmuseum umgebaut.

In den „**Heeßeler Tannen**“ (Tour BU 1) finden sich Reste einer altsächsischen Wallburg, die um das Jahr 1000 bewohnt war.

Die **St.-Pankratius-Kirche** verfügt über eine kostbare und klanglich hervorragende Hans-Scherer-Barock-Orgel aus dem 16. Jahrhundert, die 1814 für die Kirche erworben werden konnte.

Burgdorf-Otze besitzt eine sehenswerte alte **Kapelle**, deren Altarraum im 13. Jahrhundert entstand, während der übrige Teil um 1450 angefügt wurde. Als Kostbarkeit birgt sie einen spätgotischen Schnitzaltar (Tour BU 3).

In der 1696 errichteten **Kapelle in Ramlingen** (Touren BU 2 und 8) befinden sich bemerkenswerte Holzschnitzereien aus dem 15. Jahrhundert.

Bistro – Biergarten
täglich ab 18 Uhr
Sbd. und Stg. ab 19 Uhr
Hannoversche Neustadt 12
Tel. 05136 / 57 58



**EDV-
Büro-Service**



**Lohn- und Gehaltsabrechnung
inkl. Baulohn
Schreibarbeiten aller Art**

Tel./Fax (0 51 36) 8 58 37

RBB GbR – 31303 Burgdorf